

Nachruf auf Franz Reichsgraf von Degenfeld-Schonburg

Bernd Röcker



Am 10. Oktober 2006 erlag Franz Reichsgraf von Degenfeld-Schonburg im Alter von 44 Jahren seinem schweren Leiden. Mit ihm verlor der Heimatverein Kraichgau ein langjähriges Beiratsmitglied.

Franz Reichsgraf von Degenfeld-Schonburg übte nach seiner Rückkehr in den Kraichgau über 10 Jahre lang das Amt eines Beirates aus und war in dieser Funktion zuständig für die Zusammenarbeit mit den Archiven unserer Region sowie für die Verbindungen und Kontaktpflege mit dem Adel im Kraichgau. Er arbeitete mit im Arbeitskreis „Burgen und Schlösser im Kraichgau“. Unvergessen ist seine Mitwirkung an der Konzeption und dem Aufbau der Wanderausstellung „Auf Berggipfeln und in den Ebenen – Burgen und Schlösser im Kraichgau“, an der Artikelserie „Burgen und Schlösser im Kraichgau“ in der Eppinger Zeitung im Herbst 2000 und an dem Begleitheft zur Ausstel-

lung, dessen zwei Auflagen er betreute. In ebenso guter Erinnerung wird er uns bleiben als kompetentes Mitglied des Arbeitskreises, der die gemeinsam vom Evangelischen Dekanat Eppingen-Bad Rappenau und dem Heimatverein Kraichgau durchgeführte Wanderausstellung „Reformation und Humanismus im Kraichgau“ zusammen mit einem Ausstellungsbegleitheft erarbeitete. Mehrere Aufsätze und zahlreiche Rezensionen in den Kraichgau-Jahrbüchern entstammen seiner Feder.

Als aktiver Mitstreiter im Heimatverein Kraichgau zeichnete sich Franz Reichsgraf von Degenfeld-Schonburg durch seine außerordentliche Verlässlichkeit aus, seinen ausgeprägten Willen zur Zusammenarbeit, aber auch durch seine inzwischen nicht mehr selbstverständliche Bereitschaft, Aufgaben in einem Verein zu übernehmen. Kennzeichnend für ihn waren darüber hinaus die stets zuvorkommende und höfliche Art im Umgang mit anderen Menschen und seine große Bescheidenheit. Er verlor nie viele Worte über das, was er für den Verein leistete. Viele Heimatforscher, Lehrer und Schüler haben ihn, der hauptberuflich das Eppinger Stadtarchiv leitete, als hilfsbereiten und sachkundigen Ansprechpartner in historischen Angelegenheiten kennen und schätzen gelernt.

Franz Reichsgraf von Degenfeld-Schonburg hat sich um den Heimatverein Kraichgau verdient gemacht. Sein Tod hat eine schwer schließbare Lücke in die Reihen der Mitglieder des Heimatvereins Kraichgau gerissen.

Noch schmerzlicher ist sein allzu früher Tod jedoch für die Familie selbst. Er hinterlässt Ehefrau und drei schulpflichtige Kinder.

Bibliographie (Zusammenstellung Alfred Götz)

Drei Wappen von der Burg Streichenberg. In: Kraichgau 14 (1995).

Die Wartburg Süddeutschlands – Auf dem Guttenberg wurde Kirchengeschichte geschrieben. In: Standpunkte 1996, Heft 10.

Louise von Degenfeld und die raugräflichen Geschwister der Liselotte von der Pfalz. In: Kraichgau 15 (1997)

Adel und Bildung – „Von vil lesens und studirens wegen gemütskrank?“ In: Katalog zur Ausstellung „Auf Berggipfeln und in den Ebenen – Burgen und Schlösser im Kraichgau. Stadtarchiv Eppingen, Fachwerkmuseum Alte Universität Eppingen, Heimatverein Kraichgau, 2000.

Die älteren Urkunden des Familienarchivs der Grafen von Degenfeld-Schonburg. Diplomarbeit Universität Salzburg, 2003.

Zum 50jährigen Jubiläum der Katholischen Pfarrkirche St. Maria in Gemmingen-Stebbach, 2003.

Mit Andrea Gräfin Degenfeld-Schonburg:

Liselotte und die Raugrafen. In: Ausstellungskatalog „Liselotte von der Pfalz, Madame am Hofe des Sonnenkönigs“ (Hg. Sigrun Paas e.a.), Heidelberg 1996/97.

Kurzbiographie der Helene von Heyl, in: Schwäbinnen und Badnerinnen. Mühlacker 2004.